

Inhalt

Vorwort	11
I. Grundlagen	13
1. Einleitung	13
2. Quellen und Literatur	31
2.1. Grundlagen	31
2.2. Das Verwaltungsschriftgut	35
2.2.1. Die Rechnungsbücher	35
2.2.2. Bestallungs- und Dienerbücher, „Briefe“ und „Beschiede“	47
2.3. Sammelbiographien	53
3. Die Territorien im Spätmittelalter: Hessen, Sachsen, Bayern-Landshut und Württemberg	57
3.1. Die historische Entwicklung	57
3.1.1. Die Landgrafschaft Hessen	57
3.1.2. Die wettinischen Territorien	62
3.1.3. Die Grafschaft und das Herzogtum Württemberg	66
3.1.4. Das Herzogtum Bayern-Landshut	71
3.2. Die wirtschaftlichen und sozialen Grundbedingungen	75
3.2.1. Die Landgrafschaft Hessen	75
3.2.2. Die wettinischen Territorien	78
3.2.3. Die Grafschaft und das Herzogtum Württemberg	86
3.2.4. Das Herzogtum Bayern-Landshut	88
3.3. Zusammenfassung	92
II. Verwaltungsorganisation und Verwaltungsaufgaben	95
1. Die zentrale Verwaltung der Finanzen am fürstlichen Hof	101
1.1. Verwaltungsreformen am Beispiel Kursachsens	102
1.2. Die Schreiber in der zentralen Finanzverwaltung	107
1.2.1. Landgräfliche Schreiber und Kanzleischreiber in Hessen	108
1.2.2. Kammer- und Küchenschreiber in Hessen	109

2. Die Ämterorganisation auf lokaler und regionaler Ebene	112
2.1. Gerichte und Ämter in der Landgrafschaft Hessen	112
2.2. Vogteien, Pflegen, Ämter und Geleitsämter in den wettinischen Territorien	118
2.2.1. Vogteien, Pflegen und Ämter	118
2.2.2. Die Geleitsämter	122
2.3. Vogteien und Kellereien in Württemberg	123
2.4. Ämter in Bayern-Landshut	124
2.4.1. Die Rentmeisterämter	125
2.4.2. Pflegen, Landgerichte, Kästen und Zölle	126
3. Die Aufgaben und ihre Träger in der Lokal- und Regionalverwaltung	129
3.1. Die Differenzierung von Aufgaben und die Entstehung von Funktionen – die Territorien Hessen und Sachsen	129
3.1.1. Amtmann und Vogt	129
3.1.2. Schultheiss	136
3.1.3. Rentmeister und Rentschreiber in Hessen, Schösser und Amtsschreiber in Sachsen	139
3.1.3.1. Rentmeister in Hessen	139
3.1.3.2. Schösser und Gewinner in Sachsen	146
3.1.4. Lokale Schreiber – Schreiber der Schultheissen und Vögte, Rent- und Amtsschreiber	153
3.1.4.1. Erste Phase – die Gelegenheitsschreiber	153
3.1.4.2. Zweite Phase – Schreiber des Schultheissen oder Amtmannes	156
3.1.4.3. Dritte Phase – der Rentschreiber	158
3.1.4.4. Vogt-, Haus-, Schloss- und Amtsschreiber in Sachsen	163
3.1.5. Der hessische Keller und sächsische Kastner	165
3.1.6. Forstmeister und Förster	167
3.1.7. Der Geleitsmann in Sachsen	169
3.1.8. Zollschreiber und Wartspfennige am Rhein	174
3.2. Die Verwaltungsfunktionen in Württemberg	175
3.2.1. Vogt und Schultheiss	176
3.2.2. Keller und Kastner	180
3.2.3. Stadt- und Amtsschreiber	181
3.3. Die Verwaltungsfunktionen in Bayern-Landshut	183
3.3.1. Rentmeister und Landschreiber	183
3.3.2. Kastner und Mautner	187
3.3.3. Pfleger, Landrichter und Richter	188
3.3.4. Gegen- und Gerichtsschreiber	190
4. Zusammenfassung	192

III. Die Amtsträger in der fürstlichen Verwaltung	203
1. Die Zahl der prosopographisch erfassten Amtsträger	205
1.1. Die Zahl der lokalen Amtsträger in der Landgrafschaft Hessen	209
1.2. Die Zahl der lokalen Amtsträger in den wettinischen Territorien	212
1.3. Die Zahl der lokalen Amtsträger im Herzogtum Württemberg	214
1.4. Die Zahl der lokalen und regionalen Amtsträger im Herzogtum Bayern-Landshut	216
2. Adel und städtisches Grosskapital – die Spitze der lokalen Verwaltung –	218
2.1. Amtmann, Vogt und Pfleger – Positionen des Niederadels . .	218
2.2. Das städtische Grosskapital im Dienste der Landesherren . .	226
2.3. Zusammenfassung	229
3. Die geographische Herkunft der Amtsträger	231
3.1. Überblick	231
3.2. Herkunft aus den landesherrlichen Amtsstädten	233
3.2.1. Die Amtsträger der Ämter mit einem wirtschaftlich bedeutenden städtischen Zentrum	234
3.2.2. Die Amtsträger in den Ämtern mit kleineren städtischen Zentren	237
3.3. Die Amtsträger in den Ämtern ohne städtisches Zentrum . .	241
3.4. Die Herkunft aus Markorten und Amtsdörfern	242
3.5. Die Herkunft aus einem anderen Territorium	244
3.6. Charakteristische Rekrutierungsräume	246
3.7. Zwang zur Nähe – das fürstliche Verwaltungsamts als Nebentätigkeit	254
3.8. Zusammenfassung	256
4. Die soziale Herkunft der Amtsträger	258
4.1. Die Amtsträger in Württemberg	263
4.2. Die Amtsträger in der Landgrafschaft Hessen	270
4.2.1. Differenzierung und Institutionalisierung – Marburger Rentmeister und Rentschreiber	272
4.2.2. Die Rentmeister in den anderen hessischen Ämtern .	287
4.2.3. Die Rentschreiber in Niederhessen	289
4.2.4. Die hessischen Schultheissen an der Spitze der Finanzverwaltung	290
4.2.5. Zusammenfassung	295
4.3. Die Amtsträger in den wettinischen Territorien	297
4.3.1. Die Vögte – frühe Präsenz städtischer Geschlechter in der fürstlichen Verwaltung	299
4.3.2. Die Schösser	303

4.3.3. Die lokalen Schreiber	309
4.3.4. Die Freiberger Bergschreiber	313
4.3.5. Die Geleitsmänner	314
4.3.6. Zusammenfassung	320
4.4. Die Amtsträger im Herzogtum Bayern-Landshut	322
4.4.1. Die Rentmeister	325
4.4.2. Die Landschreiber	331
4.4.3. Die Kastner	332
4.4.4. Mautner und Zöllner	340
4.4.5. Lokale Schreiber und Gegenschreiber	347
4.4.6. Zusammenfassung	350
4.5. Die soziale Herkunft der Amtsträger – Zusammenfassung	352
5. Der Universitätsbesuch der Amtsträger	356
5.1. Die Amtsträger mit akademischer Ausbildung	358
5.2. Der Universitätsbesuch sozial betrachtet	371
5.3. Zusammenfassung	376
6. Vermögen und Mitunternehmerschaft	379
6.1. Steuerbares Vermögen	382
6.2. Haus- und Landbesitz	385
6.3. Das Stellen reisiger Pferde	390
6.4. Stiftungen	392
6.5. Tätigkeit im Handel und Investitionen im Bergbau	394
6.6. Darlehen und Mitunternehmerschaft	403
6.6.1. Einführung	403
6.6.2. Das Ausmass der von Amtsträgern gewährten Darlehen	409
6.6.2.1. Die Darlehen der Amtsträger in Hessen	410
6.6.2.2. Die Darlehen der Amtsträger in Sachsen	414
6.6.2.3. Die Darlehen der Amtsträger in Württemberg	415
6.6.2.4. Die Darlehen der Amtsträger in Bayern	416
6.7. Vorteile der Mitunternehmerschaft	420
6.8. Drei Beispiele zur Illustration	425
6.9. Zusammenfassung	429
7. Die Familien und Personenverbände	433
7.1. Ämter als Familienbesitz	435
7.2. Von der lokal zur regional vernetzten Funktionselite: Die Beispiele Hessen, Bayern und Württemberg	443
7.2.1. Ein lokaler Personenverband – Marburger Kaufleute als oberhessische Rentmeister .	444
7.2.2. Ein älteres Modell – städtische Räte als landesherrliche Schultheissen	449

7.2.3. Ein regionaler Personenverband – Fritzlarer, Homberger und Kasseler Kaufleute als niederhessische Amtsträger	450
7.3. Vom regionalen zum territorialen Personenverband	453
7.4. Salzhandel und Bergbau – Basis der Personengeflechte in den bayerischen Rentämtern Burghausen und Wasserburg	455
7.5. Die Vernetzung der württembergischen Amtsträger	460
7.6. Die personelle Verflechtung von Lokal- und Zentralverwaltung	463
7.7. Die zentrale Finanzverwaltung Sachsens – ein Familienunternehmen	465
7.8. Vom territorialen zum überterritorialen Netzwerk	467
7.9. Zusammenfassung	469
IV. Zusammenfassung	473
V. Verzeichnisse	483
1. Kurzbiographien der Amtsträger	483
1.1. Die Amtsträger der Landgrafschaft Hessen	486
1.2. Die Amtsträger in den wettinischen Territorien	599
1.3. Die Amtsträger im Herzogtum Württemberg	687
1.4. Die Amtsträger im Herzogtum Bayern-Landshut	753
2. Abkürzungen	860
3. Quellen- und Literaturverzeichnis	862
3.1. Archivalische Quellen	862
3.2. Gedruckte Quellen	864
3.3. Literaturverzeichnis	867
4. Tabellen, Graphiken und Karten	897
VI. Register	899
1. Ortsregister	899
2. Personenregister	929